

Im Blickpunkt

Dank . . .

Fortsetzung von Seite 1

Wir gehen bei allen unseren Überlegungen und all unserem Handeln stets davon aus, daß das Bedürfnis, gesund zu bleiben oder bei Erkrankungen möglichst schnell und vollständig wieder gesund zu werden, sowohl von seinem Umfang als auch von seinem Anspruch her wächst. Deshalb betrachten wir hochschulpolitische und gesundheitspolitische Orientierung als eine untrennbare Einheit. Im Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung der MAD zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes und in den Wettbewerbsprogrammen der Arbeitskollektive findet dies seinen Niederschlag.

Sprechstunde

Die nächste Abgeordnetensprechstunde führen am 8. Dezember 1975 von 12 bis 13 Uhr die Abgeordneten Oberschwester Sigrid Ficke, Hautklinik, und Oberarzt Dr. Gautsch, Institut für Sozialhygiene, durch.

In wenigen Tagen begehen die Angehörigen des staatlichen Gesundheitswesens und der medizinischen Dienste der bewaffneten Streitkräfte den Tag des Gesundheitswesens. Wenn an diesem Ehrentag verdienstvollen Mitarbeitern Dank und Anerkennung durch Partei und Regierung ausgesprochen werden, sind darunter auch verdienstvolle Mitarbeiter der MAD. Neben diesem Dank wissen wir um den, der uns von Patienten entgegengebracht wird. Dabei empfinden wir alle von ihnen selbst unternommenen Anstrengungen, bei der Wiederherstellung ihrer Gesundheit aktiv mitzuwirken, als besonders wertvoll. Die Anerkennung von Seiten der Patienten findet andererseits ihren weiteren Ausdruck auch in einem konstanten und somit auf Vertrauen gegründeten Arzt-Schwester-Patienten-Verhältnis. Wir werten deshalb als Dank und Anerkennung nicht nur die offiziellen Auszeichnungen und Danksagungen, sondern sehen auch das Vertrauen, das uns Patienten entgegenbringen, als einen Beweis für Achtung und Wertschätzung unserer gemeinsamen Bestrebungen und Mühen an.

Es wird für alle Mitarbeiter der MAD Verpflichtung sein, uns der Anerkennung und des Dankes würdig zu erweisen.

Mit Chiles Patrioten brüderlich verbunden

„Die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Pathologische Biochemie protestieren auf das schärfste gegen die Machenschaften der faschistischen Pinochet-Junta in Chile.

Mit Trauer und Bestürzung haben wir erfahren, daß Alberto Corvalan, der Sohn des Vorsitzenden der KP Chiles, Louis Corvalan, im Alter von 27 Jahren einem Herzinfarkt erlegen ist. Er starb an den unmenschlichen Torturen, die er im berühmten Konzentrationslager Chacabuco er-

tragen mußte, wo ihn die Pinochet-Schergen monatelang quälten und mit mehr als 70 Elektroschocks seine Gesundheit zermürbten. Mit dem Generalsekretär der KP Chiles und dessen Familie trauert die fortschrittliche Weltöffentlichkeit um den standhaften jungen chilenischen Kommunisten. Der Tod Albertos ist unmittelbare Folge der Grausamkeit und Brutalität des faschistischen Regimes in Chile.

Wir fordern deshalb die Freiheit für alle chilenischen Patrioten, mit

denen wir uns brüderlich verbunden fühlen.

Mit unserem Beitrag unterstützen wir den gerechten Kampf der chilenischen Patrioten gegen das faschistische Pinochet-Regime.“

Die Mitarbeiter des Lehrstuhles überwiesen eine Sonderspende in Höhe von 180 Mark.

Sie üben Solidarität

Zusätzlich zum monatlichen Solidaritätsaufkommen spendeten die Mitarbeiter des Direktorates für medizinische Betreuung 40 Mark.

Eine Sonderspendenaktion der Mitglieder unserer Abteilungsgewerkschaftsorganisation Veteranen ergab einen Betrag in Höhe von 300 Mark.

Zum Parteilehrjahr

Lerne, Kandidat! Du brauchst das Wissen!

Marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten der SED — ein Beitrag zur politisch-ideologischen Bildung und Erziehung der zukünftigen Parteimitglieder

In bereits bewährter Weise begann im Oktober die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten der SED. Jeder Kandidat hat diese Schulung als wichtigen Parteiauftrag zu betrachten. Seine aktive Teilnahme an den seminaristischen Veranstaltungen dient der Vorbereitung auf seine Mitgliedschaft in der SED.

Sozialistisches Geschichtsbewußtsein festigen

Die einzelnen Themen der Schulung vermitteln Kenntnisse der geschichtlichen Vergangenheit der Partei der Arbeiterklasse. Die historischen Gesetzmäßigkeiten sind eng mit den Ereignissen der Gegenwart verbunden. Ihr Verstehen durch die Kandidaten wird zur Festigung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins beitragen. Ohne dieses Geschichtsbewußtsein, d. h. ohne Kenntnis und das Verstehen der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung ist das sozialistische Bewußtsein nicht denkbar. Sehr treffend brachte das Maxim Gorki zum Ausdruck, als er schrieb:

„Ohne die Vergangenheit zu kennen, ist es unmöglich, den eigentlichen Inhalt der Gegenwart und die Ziele der Zukunft zu verstehen.“

Die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung stellt unter Beweis, daß sich die Bewußtseinsbildung, damit also die Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit, nicht im Selbstlauf verwirklichen kann. Sie erfolgt vielmehr durch die laufende Propagierung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, ohne jegliche Stagnation, unter Ausnutzung der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Die Schulung wird dazu beitragen, daß sich bei den Teilnehmern folgende Kriterien herausbilden bzw. festigen:

- Überzeugung von der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Politik unserer Partei und Regierung;
- Übereinstimmung des sozialistischen Patriotismus mit dem proletarischen Internationalismus;
- Einstellung zur Arbeit bzw. zum Studium;
- Verhalten im und zum Kollektiv;
- Erkennen der Notwendigkeit einer laufenden Bildung und Erziehung der eigenen Person.

Besondere Aufmerksamkeit der klassenmäßigen Erziehung

Unter den gegenwärtigen Bedingungen, die durch eine verstärkte ideologische Diskussion des Klassengegners gekennzeichnet sind, muß der klassenmäßigen Erziehung der Parteimitglieder, der Kandidaten und aller Bürger unserer Republik besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um diesen verschiedenartigen Spielarten und Methoden der gegnerischen Beeinflussung entgegenzutreten zu können, brauchen wir die marxistisch-leninistischen Kenntnisse, die unser Handeln bestimmen.

Es gibt keinen Bereich des gesellschaftlichen Lebens, wo nicht mit der ideologischen Diskussion zu rechnen wäre. Das gilt im vollen Maße auch für den Gesamtbereich des Gesundheits- und Sozialwesens. Deshalb muß der politisch-ideologischen Arbeit in diesem Bereich auch die entsprechende Aufmerksamkeit entgegengebracht werden.

Vermächtnis fortschrittlicher Ärzte erfüllt

Zur Erhöhung der Effektivität der Schulung bietet es sich an, bei der Behandlung der einzelnen Themen Probleme des Gesundheitswesens einzubeziehen. Die Geschichte der Medizin stellt unter Beweis, daß sich die Tradition des aktiven sozialistischen Engagements von Ärzten und anderen Angehörigen medizinischer Berufe seit 1848 fortsetzt. Unterschiedliche Motive führten, die Mediziner zur Arbeiterbewegung. In der Regel jedoch war ihnen eines gemeinsam. Als Armen- oder Kassenarzt, als Mitarbeiter in den Krankenhäusern sahen sie täglich die Auswirkungen des Kapitalismus auf die soziale Lage und den Gesundheitszustand der Proletarier. Sie spürten sowohl die schroffen sozialen Gegensätze als auch die unzureichenden Hilfsmöglichkeiten der Medizin.

Heute ist das Vermächtnis der fortschrittlichen Ärzte in den sozialistischen Ländern verwirklicht. Im gesamtgesellschaftlichen Leben haben die gesundheitspolitischen Forderungen der Partei der Arbeiterklasse reale Gestalt angenommen. Die Programme der Parteitage haben stets und ständig die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sowie den sozialistischen Gesundheitsschutz zum Inhalt. Das gerade sollte den angehenden Parteimitgliedern im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens Verpflichtung und Aufforderung zugleich bedeuten, sich mit der Theorie des Marxismus-Leninismus noch besser vertraut zu machen und die erworbenen Kenntnisse in der täglichen Arbeit anzuwenden.

Dr. Fred Hippe,
APO 1